



Neuigkeiten aus der Forschung - Anlage zum Newsletter 6/2012

Stillen zu festgelegten Zeiten oder Stillen nach Bedarf?

Eine im März 2012 im European Journal of Public Health erschienene Studie beschäftigte sich mit der Frage, wie sich nach Bedarf gestillte Kinder von denen unterschieden, die nach einem festen Rhythmus gestillt wurden. Die Studie untersuchte dabei nicht nur die Kinder sondern auch die psycho-sozialen Effekte auf die jeweiligen Mütter.

Die britischen Forscherinnen Maria Lacovou und Almudena Sevilla erhoben die Daten aus der Avon-Studie, einer britischen Studie mit 10419 Kindern, die in den 1990er Jahren geboren waren. Untersucht wurde, wie sich die Kinder geistig-kognitiv im späteren Verlauf entwickelten, wenn sie mit 4 Wochen nach festen Zeiten gefüttert wurden, was im Alter von 5, 7, 8, 11 und 14 Jahren mit standardisierten Tests überprüft wurde. Für das Wohlbefinden der Mütter (untersucht wurden: Schlafmangel, mütterliches Selbstvertrauen und Depression) wurden die Daten zu zwei Zeitpunkten erhoben: einmal mit 8 und einmal mit 33 Wochen altem Kind.

Nach Herausrechnen verschiedener, möglicherweise verfälschender Faktoren ergab sich, dass Kinder, die nach festen Zeiten gefüttert wurden, eine um 17 Prozent schlechtere kognitive Leistungsfähigkeit in den standardisierten Tests aufwiesen sowie einen um 4 Punkte verringerten IQ im Alter von 8 Jahren. Mütter hingegen, die nach festen Zeiten gestillt hatten, wiesen im Bereich Schlafmangel und mütterlichem Selbstvertrauen bessere Werte auf als Mütter, die nach Bedarf stillten - dies galt jedoch nicht für den Bereich Depression.

Das Original-Abstract der Studie finden Sie [hier](#).

Stillen und cardiovaskuläre Gesundheit von Müttern

Die norwegische Populationsstudie HUNT2 erhob von 1995 bis 1997 Daten von 21368 Frauen im Alter von 20 bis 85 Jahren, die schon mindestens einmal ein Kind geboren hatten. Diese Daten dienten als Grundlage für die aktuelle Fragestellung des Forscherteams um Siv Tone Natland et al., die sich mit den klassischen cardiovaskulären Erkrankungen und ihren typischen Begleit- und Risikofaktoren beschäftigte. Nachdem kurzfristige positive Auswirkungen des Stillens auf die mütterliche Gesundheit bereits bekannt sind, wollte das Forscherteam vor allem langzeitliche Auswirkungen untersuchen.

Sie kommen zu dem Ergebnis, dass in der Gruppe der 50-jährigen und jüngeren Frauen, die schon einmal entbunden und ihre Kinder gestillt haben, ein reduziertes Risiko für Bluthochdruck, Übergewicht und Diabetes besteht und dass dieses dosisabhängig ist (d.h. die Gesamt-Stillzeit über die Lebensspanne der Frau zusammengerechnet verringert die Risiken umso stärker, je länger sie andauerte).

Die Studie wurde kürzlich im International Breastfeeding Journal veröffentlicht und ist im Original [hier](#) nachzulesen.

Stillen und Gewichtszunahme von sehr früh geborenen Frühchen

Sehr früh geborene Frühchen werden in der Praxis bislang häufig nur zögerlich an die Brust geführt, da man befürchtet, dass bei fehlender Supplementierung der Muttermilch (mittels hochkalorischen Zusätzen) die Kinder zu wenig an Gewicht gewinnen könnten und dadurch neurologische Schäden oder Entwicklungsverzögerungen entstehen könnten. Meist entfällt die Supplementierung mit dem direkten Stillen an der Brust gegen Ende des Klinikaufenthalts und mit der Entlassung nach Hause, was jedoch mit Sorge betrachtet wird.

Ein französisches Forscherteam um Jean-Christophe Rozé et al. hat nun aus zwei großen Kohortenstudien (LIFT und EPIPAGE) interessante Entdeckungen gemacht: obwohl bei und nach der Entlassung gestillte sehr früh geborene Babys ein deutlich erhöhtes Risiko für eine geringe Gewichtszunahme hatten, zeigten sie im Alter von 2 bzw. 5 Jahren einen größeren Kopfumfang und eine bessere neuro-kognitive Entwicklung als nicht gestillte Kinder.

Die Forscher bezeichnen diese Entdeckung als das „scheinbare Still-Paradoxon“ und schließen, dass es empfohlen werden sollte, auch sehr früh geborene Kinder ab dem Zeitpunkt der Entlassung aus der Klinik zu stillen.

Die Original-Studie kann [hier](#) nachgelesen werden.